

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Cheq IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.</p>
<p>Inhalt: Psychoanalyse und Pädagogik. — Himmelserscheinungen im Monat Oktober. — Schulnachrichten. Verein kathol. Lehrerinnen. — Krankenkasse. — Bücherchau. — Lehrerzimmer. — Inserate. Beilage: Volksschule Nr. 19.</p>	

Psychoanalyse und Pädagogik.

(Dr. P. J. B. Egger, Rektor, Sarnen.)

(Schluß. Vergl. Nr. 38.)

Wir haben schon früher gesehen, daß konsequentes, logisches Denken nicht die starke Seite Pfisters ist. In seinem Exkurs über Psychoanalyse und Pädagogik zeigt sich neben dem gänzlichen Mangel an historischem Sinn diese Schwäche in ganz besonderem Grade.

Alfons Mäder über Psychoanalyse und Pädagogik.

Mehr philosophischen Sinn verrät Alfons Mäder, wenigstens was den formellen Aufbau seiner Abhandlung: Psychoanalyse und Pädagogik anlangt. Materiell haben wir allerdings auch bei ihm viele Aussetzungen zu machen. Auch seine Aufstellungen krankten an dem Fehler, wie die Pfisters, daß er als spezifisch psychoanalytisches Gut in Anspruch nimmt, was uralter Anteil der überlieferten Pädagogik ist, und so die Psychoanalyse mit fremden Federn schmückt.

Wenn Mäder z. B. von einer negativen und positiven Vaterübertragung, von einem negativen und positiven Vaterkomplex spricht, so ist das nichts anderes, als die allgemeine pädagogische Tatsache, daß die Eltern im schlimmen und guten Sinne auf die Kinder einwirken können, was schon durch das lateinische Sprichwort zum Ausdruck kommt: „Qualis pater,

talis filius, wie der Vater, so der Sohn“. Die Fremdwörter, mit welchen Mäder diese Sachen belegt, ändern daran nichts. Wir sind mit Mäder ganz einverstanden, wenn er schreibt: „Das Kind sucht die Anerkennung seines Vorbildes. Deswegen müssen Eltern wie Erzieher darnach streben, ein wirklich gutes Beispiel zu geben, denn die Kinder zeigen eine erstaunliche Fähigkeit, ihre Autoritäten zu beurteilen.“

Wenn Mäder sagt, daß der negative Vaterkomplex nicht nur eine individuelle, sondern auch eine soziale Bedeutung hat, „denn er wirkt ansteckend oder verstärkend auf den negativen Komplex anderer Schüler“, so ist auch das eine uralte pädagogische Wahrheit, die sich ebenfalls in ein Sprichwort verdichtet hat: „Ein fauler Apfel steckt hundert gesunde an“. Ein einziger Schüler kann eine ganze Klasse desorganisieren und dem Lehrer seine Arbeit verleiden.

Ebenso ist es eine alte Erfahrungstatsache, daß die Abneigung gegen den Lehrer sich auch auf die Abneigung gegen das Fach überträgt, welches er doziert. Denn ein wahrer Lehrer legt seine ganze Seele in sein Fach hinein, läßt dasselbe in sich gleichsam Fleisch und Blut annehmen und aus sich neu geboren wer-